



roter baum

Methoden

GANZTAGSANGEBOT

STRUKTUR- WANDEL

DEMOKRATIE
GANZtags



IMPRESSUM

KulturLeben UG
Großenhainer Straße 93
01127 Dresden

politische.bildung@roter-baum.de
www.einmission.de
@einmission_einmischen

Autor:innen und Lektorat:
Team Demokratie GANZtags
Stand: Januar 2024

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit
Steuermitteln auf Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Freistaat
SACHSEN

WELTOFFENES
SACHSEN

HALLO LIEBE TEAMER:INNEN,

Strukturwandel ist ein Thema für alle Regionen Sachsens. Wir alle sollten uns mit der Frage beschäftigen, wie wir künftig in unseren Gegenden leben wollen. Eine Grundlage von Demokratie ist altbekannte Wege ständig auf ihre Zukunftsfähigkeit zu überprüfen, Räume für Diskussionen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu schaffen und gemeinsame Ansätze für ein gutes Zusammenleben zu entwickeln.

In diesem GTA beschäftigen wir uns nicht nur mit dem heutigen sondern auch mit dem historischen Wandel - der zurückliegenden Zukunft. Es wird analysiert, diskutiert, und auf Basis der erworbenen Erkenntnisse eine eigene Vision der Zukunft mit den Wünschen und Bedarfen vor Ort skizziert. Am praktischen Beispiel beschäftigen wir uns mit einer aktuellen Form der Energiegewinnung – wir bauen ein Windrad. Auch hier geht es um den stetigen Wandel und die damit verbunden Kontroversen. Der Abschluss des GTA besteht in der Wahl und Durchführung eines eigenen kleinen Projektes.

Thematische Verknüpfung:

Geografie, Gemeinschaftskunde, Kunst, Technik

Jahrgang: ab 6. Klasse

Ort: Schule, schulextern nach Absprache

Teilnehmer:innenzahl: 5 bis 15 Schüler:innen



ÜBERBLICK

MATERIALSAMMLUNG

METHODENKOFFER

Allgemein

- Ordner mit allen Methoden und GTA-Tabelle
- Dokumentationsmappe
- Fluter. Land 5, Stadt 5, Wohnen, Klimawandel

Methode 1a:

Einführung

- Flipchartmarker
- Moderationskarten

Methode 1b:

Bilderbüfett

- Laminierte Bilder
- Definition Strukturwandel
- Statistiken

Methode 1c:

Wissen was passiert!

- Karten mit Visualisierungen der Blöcke

Methode 2:

Mapping

- Klebezettel
- rote und blaue Flipchartmarker
- Karte der Region A2 auf A1-Plakat

Methode 3:

Ergänzungscollage

- Bilder aus der Methode 1b
- große Blätter/Flipchart
- Schere, Leim, Zeichenstifte
- Collagematerial

Methode 4:

Windradbau

- vormontierte Bestandteile Windrad
- Werkzeuge

Methode 5:

Eigenes Projekt

- Flipchart zur Visualisierung der Projektphasen
- Moderationskarten zum Sammeln der Ideen

Methode 6:

Abschluss

- Dokumentationsmappe
- Moderationskarten
- Flipchartmarker

ZIELE

Block

Methode 1a:
Einführung

Methode 1b:
Bilderbüfett

Methode 1c:
Wissen was passiert!

Methode 2:
Mapping

Methode 3:
Ergänzungscollage

Methode 4:
Windradbau

Methode 5:
Eigenes Projekt

Methode 6:
Abschluss



Thema/Ziel	Methode mit Material	Zeit pro Methode	Anmerkung Absprachen Büro, lange Vorbereitungszeit etc.
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kennenlernen ■ Ersten Eindruck ■ Interessen und Erwartungen kennenlernen, für gemeinsame Kommunikation sensibilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellungsrunde mit Blitzlicht ■ Flipchartmarker und Moderationskarten 	15 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Am besten in der ersten Stunde zu zweit sein ■ eine Person schreibt mit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Einleitung ins Thema ■ Strukturwandel ■ Kreativität fördern ■ Kennenlernen der Hintergründe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bilderbuffet ■ Laminierte Bilder, ■ Definition Strukturwandel ■ Diagramme 	30 Minuten	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Überblick was im kommenden Jahr passiert für die Schüler:innen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kurzvortrag mit Raum für Fragen ■ Moderationskarten ■ Veranstaltungsblöcke mit Bildern 	10 Minuten	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eigene Interessen und Orte kennen und ausdrücken, ■ Reflektion der Situation vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gruppenarbeit Gemeinsames Kartieren ■ Klebezettel und rote und blaue Flipchartmarker ■ Karte der Region A2 auf A1 Plakat 	2 bis 3 Veranstaltungen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eigene Vorstellung zur Zukunft der Region entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ergänzungscollage ■ Große Blätter/ Flipchart ■ Schere, Leim, Zeichenstifte ■ Collagematerial 	3 Veranstaltungen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeinsam ein Windrad bauen und aufstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gruppenarbeit handwerkliche Arbeit ■ vormontierte Bauteile Windrad und Werkzeuge 	2 Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Absprache wann Projekt stattfindet (Bauteile und Werkzeug werden vom Büro gestellt) ■ Aufstellungsort klären
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die TN lernen verschiedene Projektphasen kennen ■ Die Schüler*innen setzen das Erlernte in ein eigenes Projekt um und erproben geeignete Mittel, selbst etwas aktiv zu verwirklichen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gruppenarbeit ■ Flipchart Projektphasen visualisieren ■ Moderationskarten zur Visualisierung der Ideen 	4 bis 6 Veranstaltungen plus Präsentation	
<ul style="list-style-type: none"> ■ GTA-Jahresüberblick/Resümee ■ Zusammenhänge klären, ■ Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kurzvortrag, Gespräche ■ Dokumentationsmappe ■ Evaluation mit Hilfe von Moderationskarten 	60 Minuten	

METHODE 1A: GEMEINSAMER START IN DAS KOMMENDE JAHR



Vorstellungsrunde mit
Blitzlicht



- Erster Eindruck:
Interessen und Erwartungen
kennenlernen
- Sensibilisierung für gemein-
same Kommunikation



- Flipchartmarker,
• Moderationskarten



analog und digital



15 Minuten



Am besten in der ersten
Stunde zu zweit sein –
eine Person schreibt mit

BESCHREIBUNG DER METHODE

Zu Beginn der Veranstaltung einen Stuhlkreis bilden im Raum (weg vom Frontalunterricht und auf einer Ebene agieren). Begrüßt die Schüler:innen persönlich und stellt euch kurz vor. Anschließend stellen sich die Teilnehmer:innen vor.

HIER EIN PAAR IDEEN/ ORIENTIERUNGEN FÜR FRAGEN

- Name und Alter (für dich zur Orientierung → wie durchmischt ist die Gruppe, Wer besitzt welche Fähigkeiten, wenn Schüler:innen der 1. bis 4. Klasse im GTA zusammenkommen wird es herausfordernder)
- Warum habt ihr euch für das GTA entschieden?
- Erwartungen an das GTA?
→ z. B. auf Moderationskarten notieren und als Orientierung für das Jahr nutzen und fotografieren (z. B. für letzte Stunde am Jahresende zur Gegenüberstellung)

Um den außerschulischen Charakter zu betonen und die Kommunikationsfähigkeiten zu verfeinern, spricht kurz darüber, wie ihr in diesem Jahr miteinander umgehen wollt, bzw. stellt eure/unsere Vorstellungen dazu vor.

KOMMUNIKATION

- Auf Augenhöhe reden
- Respektvoll sein
→ andere nicht auslachen
oder dumm machen
- Aussprechen lassen
- Grenzen der anderen achten,
gegenseitiges informieren/Austauschen
über wichtige Inhalte
- Eigene Diskussionsinhalte willkommen
- Verschiedene Meinungen ernst nehmen
→ darüber nachdenken
→ angemessen reagieren
- Pläne für die nächste Woche vorstellen
und absprechen (siehe Methode 1c)

**Gerne in im Raum aufhängen
oder immer wieder aus der
Dokumentationsmappe holen.**



METHODE 1B:

WER IST DIESER STRUKTURWANDEL UND WIE SAH ER FRÜHER AUS?



Bilderbüfett



- Einleitung ins Thema Strukturwandel
- Kreativität fördern
- Kennenlernen Hintergründe



- Lamierte Bilder (S. 19–23)
- Definition Strukturwandel
- Statistiken BpB



analog und digital



30 Minuten



BESCHREIBUNG DER METHODE

Je nach Alter der Schüler:innen können zwei Verfahrensweisen gewählt werden:

FÜR JÜNGERE TEILNEHMENDE

Fragestellung: Was verbindet ihr mit dem Wort Strukturwandel?

Jede:r sucht sich ein, auf einer großen Fläche/ Tisch/ Fußboden in der Mitte des Sitzkreises, ausliegendes Bild aus und setzt sich auf seinen Platz. Anschließend zeigen nacheinander alle Schüler:innen ihr Bild und beschreiben kurz ihre Gedanken zum Bild und was ihnen an dem Bild auffällt.

Notiert euch die Antworten für die spätere Zusammenarbeit.

Zum Abschluss werden von dem:der Teamer:in die Definition von Strukturwandel vorgelesen und anhand der beiden Grafiken erläutert (→ Strukturwandel BpB) und Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren.

Definition von Strukturwandel

Den Strukturwandel kann man auf die Zusammensetzung der Produktion eines Landes (Produktionsstruktur) nach Wirtschaftszweigen (sektorale Struktur) beziehen, aber auch auf Regionen oder Wirtschaftsräume (regionale Struktur) oder auf die entsprechenden Änderungen der Aufteilung der Beschäftigten (Erwerbsstruktur, Beschäftigungsstruktur) nach Sektoren, Regionen, Qualifikation oder Alter.

QUELLE

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20784/strukturwandel/>



Strukturwandel kann Regional wie auch Länder übergreifend stattfinden. Er beinhaltet mindestens drei Wirtschaftssektoren, welche sich gegenseitig bedingen. Diese sind vereinfacht: Wirtschaft, Landwirtschaft und technologischer Fortschritt. Strukturwandel kann nur stattfinden, wenn einer dieser drei Faktoren entweder enorm abnimmt (kleiner wird) oder zunimmt (größer wird).

FÜR ÄLTERE TEILNEHMENDE

Bild auswählen lassen (→ siehe oben) um persönliche Eindrücke zu Strukturwandel zu erhalten

Um den Austausch zum Thema Strukturwandel zwischen den Schüler:innen zu fördern kann diese zusätzliche Aufgabe – bringt alle Bilder in eine selbstgewählte Reihenfolge – gewählt werden. Motiviert sie nicht nur ein eindimensionales Fließschema zu gestalten, sondern Strukturen als Gruppen darzustellen.

- Anmerkung: jedem Wirtschaftssektor mit Arbeitsweise sind Fotos zuordenbar
- Foto zur Dokumentation machen/ vielleicht ausdrucken zum Mitnehmen und um immer wieder darauf verweisen zu können/ Zusammenfassung

QUELLE

<https://doinggeandethics.com/2020/09/28/die-unterrichtsmethode-bilderbuffet-potenzial-vorgehen/>



METHODE 1C: WISSEN WAS PASSIERT!



Kurzvortrag mit Raum
für Fragen



Überblick was im kommenden
Jahr passiert



- Karten mit Visualisierung
der Blöcke
- Moderationskarten



analog und digital



10 Minuten



BESCHREIBUNG DER METHODE

Die Schüler:innen bekommen mit Hilfe von Moderationskarten einen kurzen Überblick was in den nächsten Monaten passiert und welchen zeitlichen Umfang es umfasst. Stellt die Blöcke mit den folgenden Informationen kurz vor und animiert die Teilnehmer:innen zu Nachfragen und Ergänzungen. Insgesamt ca. 15 Veranstaltungen

BLOCK 1: MAPPING

- in ca. 3 Veranstaltungen entsteht eine gemeinsame Karte der Region mit euren Informationen. Was ist gut? Was passt euch nicht?

BLOCK 2: ERGÄNZUNGSCOLLAGE

- Was wünscht ihr euch für eure Region? Bildcollage basierend auf den Bildern der französischen Künstlers Jean-Marc Côté aus der Zeit um 1900. Kurze Bildanalyse als Intro
- in ca. 3 Veranstaltungen zeichnen, kleben, kreativ ausrasten
- die Bilder können durch kurze eigene Texte oder Stichpunkte ergänzt werden

BLOCK 3: WINDRAD

- Es wird gemeinsam ein Windrad gebaut

BLOCK 4: EIGENES PROJEKT

- Mit Übersicht von Projektplanungsphasen in 4 Veranstaltungen

BLOCK 5: ABSCHLUSS MIT ZUSAMMENFASSUNG UND FEEDBACK

OPTIONALER BLOCK:

- Ihr wollt mehr Detailwissen? Wie, wo, wer strukturwandelt? → Setzt eigene Akzente ladet Referent:innen ein, schaut Filme, etc.
- Oder ihr wollt euch etwas genauer ansehen → Exkursion Museum für Regionalgeschichte, Tagebauflächen, technische Umsetzungen, Leipzig
- Oder ihr wollt etwas ganz anderes machen? Los geht's!



METHODE 2: MAPPING



- Gruppenarbeit
- Gemeinsames Kartieren



- Eigene Interessen und Orte kennen und ausdrücken
- Reflektion der Situation vor Ort



- Klebezettel
- rote und blaue Flipchartmarker
- Karte der Region A2- auf A1-Plakat



analog und digital



2 bis 3 Veranstaltungen



Mit Hilfe der Methode können die Schüler:innen einen eigenen Blick auf ihre Region erhalten und positive als auch negative Aspekte besser veranschaulichen.

BESCHREIBUNG DER METHODE

Die Schüler:innen bekommen eine Karte der Region im A2 Format. Darauf können sie Punkte mit rotem und blauem Edding markieren.

- Blau → positiv wahrgenommene Orte
- Rot → negativ wahrgenommene Orte

Auf einem Klebezettel soll ergänzt werden was daran positiv bzw. negativ ist.

Der jeweilige Klebezettel wird an den Rand der Karte geklebt und anschließend mit dem farbigen markierten Punkt auf der Karte mit einer Linie verbunden. In den meisten Klassenräumen gibt es große Lineale für die Tafel die für die Linie verwendet werden kann.

Fragen (diese können auf einem Flipchart, für alle sichtbar, notiert werden):

BLAU

- Welche Besonderheiten gibt es in der Region?
- Was macht die Region lebenswert?
- Wo sind meine Lieblingsorte?
- Wo gibt es schöne Orte, an denen ich mich gerne aufhalte?

ROT

- Wo fühle ich mich unwohl?
- Was fehlt mir in der Region?
- Welche Orte mag ich nicht?

Zum Abschluss werden die verschiedenen Punkte kurz von den Schüler:innen vorgestellt und die Ergebnisse zusammengefasst/ möglicherweise geclustert.

Diese Informationen sind wichtig um im nächsten Schritt/ Veranstaltung eine eigene positive Vision zu entwickeln.

METHODE 3: ERGÄNZUNGSCOLLAGE



Ergänzungscollage



Eigene Vorstellung zur Zukunft der Region entwickeln



- Große Blätter, Flipchart
- Schere, Leim, Zeichenstifte
- Collagematerial (S. 24–29)



analog und digital



3 Veranstaltungen



BESCHREIBUNG DER METHODE

Mit Hilfe der Verfremdung können die Schüler:innen ihr Gedanken und Wünschen, zur Region in der sie leben, zeichnen oder mit bunten Schnipseln aller Art darstellen. Es wird ein Bild (Zeichnungen des Malers Jean-Marc Côté, Zukunftsvisionen, → Seite 24–29) aus der ersten Veranstaltung ausgewählt und auf ein großes Blatt Papier geklebt. Anhand dieser Orientierung können die Schüler:innen ihre eigene Zukunftsvision gestalten und eine neue Bildumgebung schaffen.

FRAGEN ZUR AUFGABE

- Wie möchte ich leben?
- Was muss in der Region passieren damit wir gut zusammenleben können?
- Was ist das gute Leben?
- Wie kann lokale Infrastruktur (technische, soziale, grün-blaue → siehe Wikipedia) zukünftig aussehen?
- Was ist mit/uns wichtig?

Für diese Veranstaltungen bietet es sich an die Gruppe in Kleingruppen von 3 bis 4 Schüler:innen aufzuteilen. Die Gruppenaufteilung kann thematisch (gemeinsame Bildauswahl), nach Gestaltungsinteressen (Zeichnen, Computergrafik, Collage), oder Skills geschehen.

Achtung: Gerade Jugendliche neigen zu dystopischen Ansichten zur Zukunft. Hier soll es explizit um ihre Ideen für eine lebenswerte Region gehen.

Zu beachten: Macht euch gemeinsam Gedanken wo und wie die Collagen ausgestellt werden können.

Zum Abschluss werden alle Kunstwerke präsentiert und kurz besprochen. Dies ist auch die Überleitung zum eigenen Projekt. Bei der Auswahl des Projektes kann ein Blick geworfen werden zur Ideenfindung.

QUELLE

https://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gy-ko/Wahlmodule_16-18/2017.03.06._Bildverstehen/02_Methoden-Werkzeuge_fuer_die_Arbeit_mit_Bildern.pdf Quelle



METHODE 4: WINDRADBAU



- Gruppenarbeit
- handwerkliche Arbeit



Gemeinsam ein Windrad bauen und aufstellen



- Vormontierte Bestandteile
- Windrad
- Werkzeuge



analog und digital



2 Veranstaltungen



- Absprache wann das Projekt stattfindet
- Bauteile und Werkzeug werden vom Büro gestellt
- Aufstellungsort klären

Mit Hilfe des Windradbaus kann die Einfachheit der Herstellung von Windkraft praktisch gezeigt werden.

Mit dem Windradbau verbunden ist die Diskussion zur Bereitstellung von Energie aus Windkraft, statt zum Beispiel Kohle.

Die Windkraft ist eine regionale Möglichkeit der Energiegewinnung → überall hinstellen möglich, Atomkraft zentral Anschaffung und Folgekosten für die Gesellschaft teuer, solidarische Lösung für Dörfer und Städte.

Welche Möglichkeiten der Energiegewinnung gibt es? Diese Frage kann parallel zum Windradbau erörtert werden. Ein aktueller Nachteil, zur Zeit, ist die Speicherung von Windkraft.

Ein Argument Windkraft zu überdenken ist das Raubvogelsterben, aber die Zahlen sind, zum Teil, ungenau und es bedarf weiterer Forschung.

MEHR INFOS

<https://www.br.de/nachrichten/wissen/faktenfuchs-sterben-voegel-durch-windraeder,TAntN2S>

Außerdem kann mit Hilfe des Projektes technisches Wissen vermittelt werden.

BESCHREIBUNG DER METHODE

Je nach Gruppengröße können zwei Windräder gebaut werden. Oder die Gruppe wird aufgeteilt und es werden parallel verschiedene Themenfelder bearbeitet siehe Einführung.

Mit Hilfe des Conrad-Selbstbau-Sets wird ein Windrad gebaut und installiert.

VIDEO ZUR ORIENTIERUNG

<https://www.youtube.com/watch?v=LeCv5KEk3Mg>

Die vorbereiteten Teile können in zwei Veranstaltungen gemeinsam montiert werden.

Die Vorbereitung sollte im Vorhinein übernommen werden → die Bestandteile werden vorbereitet (Platine, Lochplatte, Drehscheibe und Verkabelung).

Bevor ihr beginnt mit dem Zusammenbau schaut euch das Video gemeinsam an und besprecht euer gemeinsames Vorgehen.

Vor Ort werden die Bestandteile zusammengefügt und die Windradflügel, nach interner Beratung, gesägt und lackiert. Eine **technisch versierte Person** wird bei den Veranstaltungen anwesend sein!

In diesem Prozess können die eingangs erwähnten Themen angesprochen, oder geklärt werden.

Mit den Schüler:innen und der Schulleitung wird der Aufstellungsort geklärt.

Wie genau das aussehen kann, wird mit dem Büro in Dresden geklärt.

Mit Hilfe des Windrades können Power Banks oder kleine Lichterketten betrieben werden. Außerdem können technische Messungen zur Stromerzeugung durchgeführt werden → wir bringen das Messgerät mit. Kann auch bei regionalen Stromerzeugern ausgeliehen werden.

MATERIALSAMMLUNG

- 1x Schrittmotor Nema 17
- 1x Motorhalterung für Nema 17
- 2x Brückengleichrichter
- 2x Elektrolytkondensator
- 1x/1000 mm HT-Rohr 160/200mm (für Flügel)
- 1x 500 mm HT-Rohr 110 mm (für Gehäuse)
- 1x Multiplex-Platte 12mm (für Rotornabe/Gehäuse)
- 1x Sperrholz-Platte 6mm (für Heckleitwerk)
- 6x Schrauben M6 mit Muttern
- 1x Aluminiumleiste Flügel 500 mm
- 1x Flanschlager
- Reststück Lochrasterplatine
- Karton
- Sprühlack
- LötKolben



METHODE 5: EIGENES PROJEKT



Gruppenarbeit



Die TN lernen verschiedene Projektphasen kennen
Die Schüler*innen setzen das Erlernete in ein eigenes Projekt um und erproben geeignete Mittel, selbst etwas aktiv zu verwirklichen



Flipchart → Projektphasen visualisieren



analog und digital



4 bis 6 x 60 Minuten plus Präsentation



Gerne mit dem Dresdner Büro über Ideen sprechen

BESCHREIBUNG DER METHODE

Bereitet am besten ein Flipchart mit den Phasen vor oder schreibt es beim Vorstellen mit. Diese Visualisierung dient in den nächsten Wochen als Orientierung. Die Schüler:innen können auch die Projektphasen übernehmen und ihre eigenen Notizen dazu machen.

Zu Beginn werden die Projektphasen vorgestellt:

PROJEKTPHASE 1: VORBEREITEN

- Projektideen sammeln und diskutieren
- Das Projektumfeld analysieren (Wo und wie Ideen realisierbar)
- Machbarkeit diskutieren (Technik, Meiden, Know-how, Ressourcen des Roten Baumes und die in der Einleitung genannten Dinge beachten)
- Entscheidung fällen

PROJEKTPHASE 2: INITIIEREN

- Projektziele definieren
- Projektinhalte näher betrachten
- Risiken identifizieren
- Projektteam zusammenstellen und Aufgaben verteilen
- Organisation und Kommunikation planen

PROJEKTPHASE 3: DURCHFÜHRUNG

- Schauen ob die übernommenen Aufgaben bearbeitet werden

PROJEKTPHASE 4: ABSCHLIESSEN

Anschließend beginnt das Brainstorming. Geht mit den Schüler:innen nochmal die verschiedenen GTA-Etappen durch und sammelt Themen die sie gut fanden und kombiniert diese mit den Beteiligungsvorschlägen und Ideen aus der Ergänzungscollage.

Eure Aufgabe ist es die Ideen mit zu schreiben und Impulse zu geben. Anschließend werden die Ideen gewichtet und diskutiert, wer was möchte. Es sollte nicht die lauteste Stimme entscheiden, welche Idee umgesetzt wird. Idealerweise gibt es eine Idee die alle gut finden.

Nun wird geschaut ob die Idee umsetzbar ist (→ Projektphase 1 und 2).

In den folgenden Wochen wird an dem Projekt gearbeitet. Ihr solltet darauf achten, dass die Ziele realistisch sind und in der Zeit umsetzbar. Am Ende steht ein Ergebnis.

Wichtig für euch: ihr müsst die technischen Geräte betreuen können, oder eine Schüler:in kann mit dem Gerät umgehen.

Es stehen unter anderem folgende technischen Geräte zur Verfügung:

- Videokamera
- Fotokamera
- Buttonmaschine
- Siebdruckmaschine
- Büro-Drucker
- Großformatdrucker bis A1
- Beamer und vielem mehr

IDEEN

- Comic zeichnen
- Stopp Motion Film
- Veranstaltung (Podiumsdiskussion, Vortrag) planen
- einen Bericht für die Schüler:innenzeitung schreiben
- T-Shirt-Aufdrucke ausdenken und drucken
- das Kinder- und Jugendbüro besuchen und sich über Beteiligungsangebote in der Stadt informieren
- Interview mit einer Gruppe führen und publizieren
- Flyer schreiben und drucken
- Thema initiieren
- einen eigenen Planungsentwurf/ Entwurf fürs Stadtentwicklungskonzept erarbeiten und einreichen
- eigene Inhalte in eigener Form sichtbar machen (z. B. <https://beteiligung.steg.de/borna/Borna/teilnehmen>)
- sich Referent:innen zum Strukturwandel/ Braunkohlereaktivierung einladen

Zum Abschluss des eigenen Projektes ist eine Veranstaltungs-»Präsentation« geplant.

Die Präsentation kann beim Schulfest, in der GTA-Zeit oder zu einer Schüler:innenversammlung sein. Überlegt mit den Schüler:innen was sinnvoll ist. Wenn keine Zeit mehr verbleibt, kann die letzte Stunde und die Präsentation zusammengefasst werden.

ANMERKUNG

Die Schüler:innen werden motiviert ein eigenes Mitbestimmungs- oder Beteiligungsprojekt zu realisieren. Der Umfang sollte vier Veranstaltungen nicht überschreiten. Neben den Projektphasen steht in der aktuellen Veranstaltung die Ideenfindung im Vordergrund.



METHODE 6: ABSCHLUSS



- Kurzvortrag
- Gespräche
- Blitzlicht-Feedback



- GTA-Jahresüberblick/
Resümee
- Zusammenhänge klären
- Feedback



- Dokumentationsmappe
- Moderationskarten
- Stifte



analog und digital



60 Minuten



BESCHREIBUNG DER METHODE

Für die letzte Stunde ist eine kleine Zusammenfassung geplant. Nehmt die Gliederung aus der ersten Stunde und legt sie auf den Tisch. Darum können chronologisch die erarbeiteten bzw. gemalten Ergebnisse bzw. Fotos der jeweiligen Veranstaltungen gelegt werden.

Legt gerne auch die laminierten Karten bzw. Bilder dazu um die Verbindungen nochmal herzustellen.

Nun können die Schüler:innen noch einmal erzählen, was sie gut, oder aber auch schlecht fanden und an was sie sich erinnern.

Wenn es noch nicht passiert ist, kann die Präsentation des Abschlussprojektes hier stattfinden.

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr Kuchen, Kekse, Eis oder etwas anderes zum Ausklang und den gemeinsamen Abschluss mitbringen.

Bitte nehmt euch noch ein wenig Zeit für die Evaluation zum Schluss.

Feedback einholen Blitzlicht oder auf Moderationskarten notieren lassen:

- Was hat mir besonders gefallen?
- Was nehme ich mit?
- Was fand ich unpassend?

Vielen Dank für euer Engagement in diesem Schuljahr!



ANHANG: BILDER UND MATERIAL



Magnussen, Friedrich. In der Schwenitnemündung. Als einziges Ellerbeker Fischerboot auf dem Weg zu einer Regatta. 25. August 1973. Stadtarchiv Kiel. Lizenz: CC BY-NC-ND 3.0 DE. Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fischerboot_KIE_4_\(Kiel_55.535\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fischerboot_KIE_4_(Kiel_55.535).jpg)



Fiver, der Hellseher. Fischerboot Dinko ZD R 126 auf der Adria. 16. August 2020. Lizenz: CC BY-SA 4.0 Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fischerboot_Dinko_ZD_R_126.jpg



Produktion von Autoteilen am Fließband. Public Domain. Quelle: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/bilder/fabriken-frueher-und-heute>

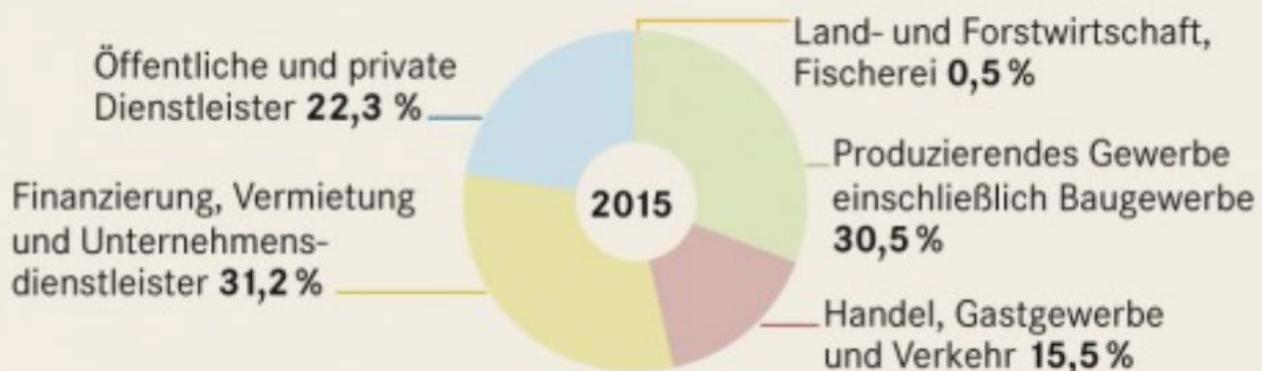
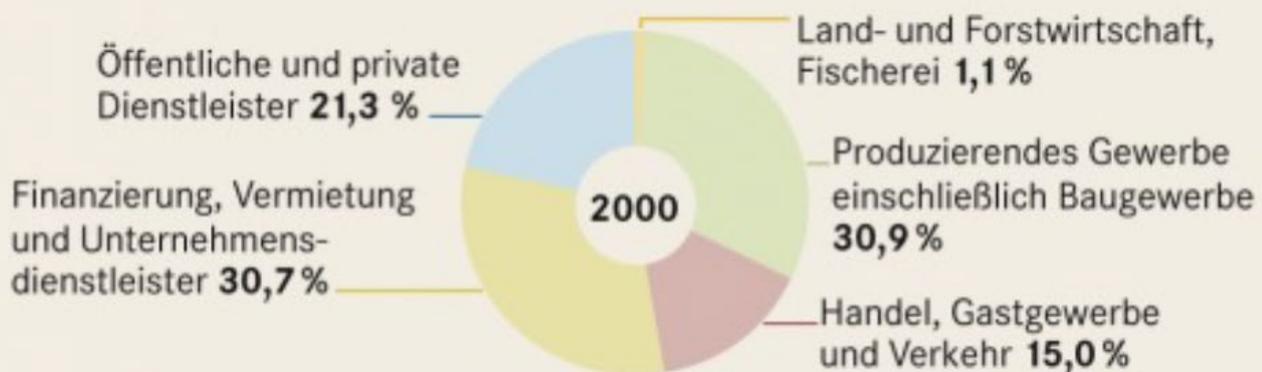
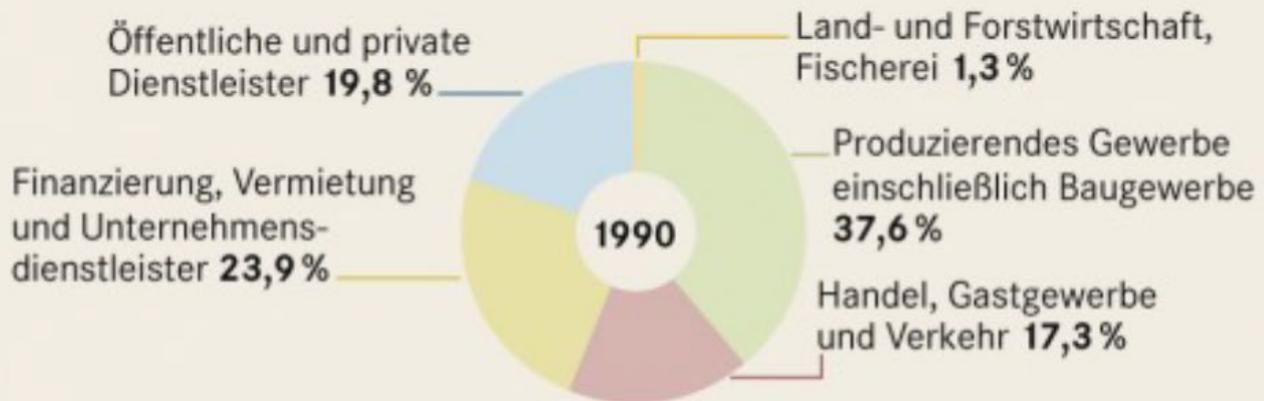
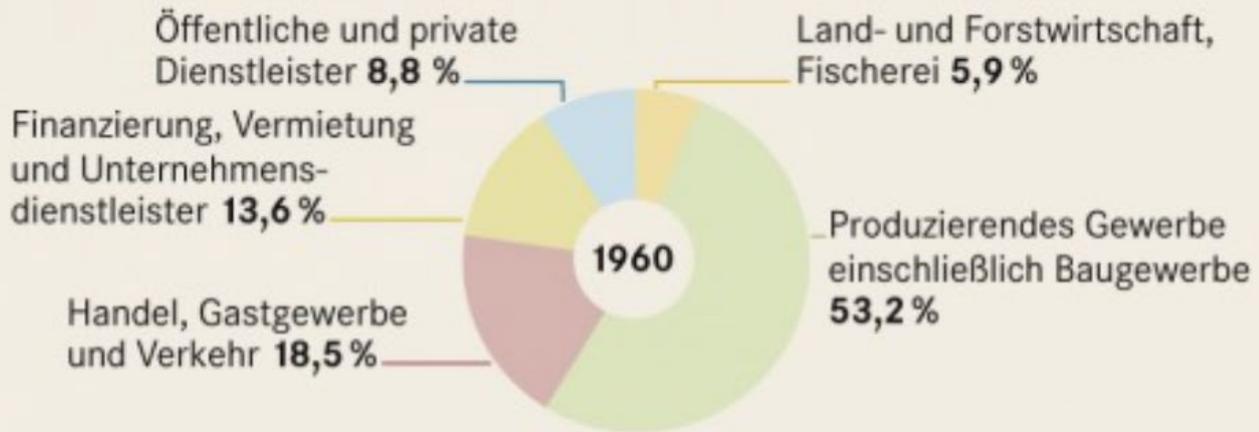


Mixabest. Industrieroboter IR 160/60, IR601/60 von 1983. 17. Juli 2007. Lizenz: CC BY-SA 3.0.
Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:KUKA_Industrial_Robots_IR.jpg



Magnussen, Friedrich. Bietet die Bild am Sonntag und die Welt am Sonntag an. 5. September 1976. Stadtarchiv Kiel.
Lizenz: CC BY-SA 3.0. Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zeitungsverk%C3%A4ufer_\(Kiel_68.125\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zeitungsverk%C3%A4ufer_(Kiel_68.125).jpg)

STRUKTURWANDEL



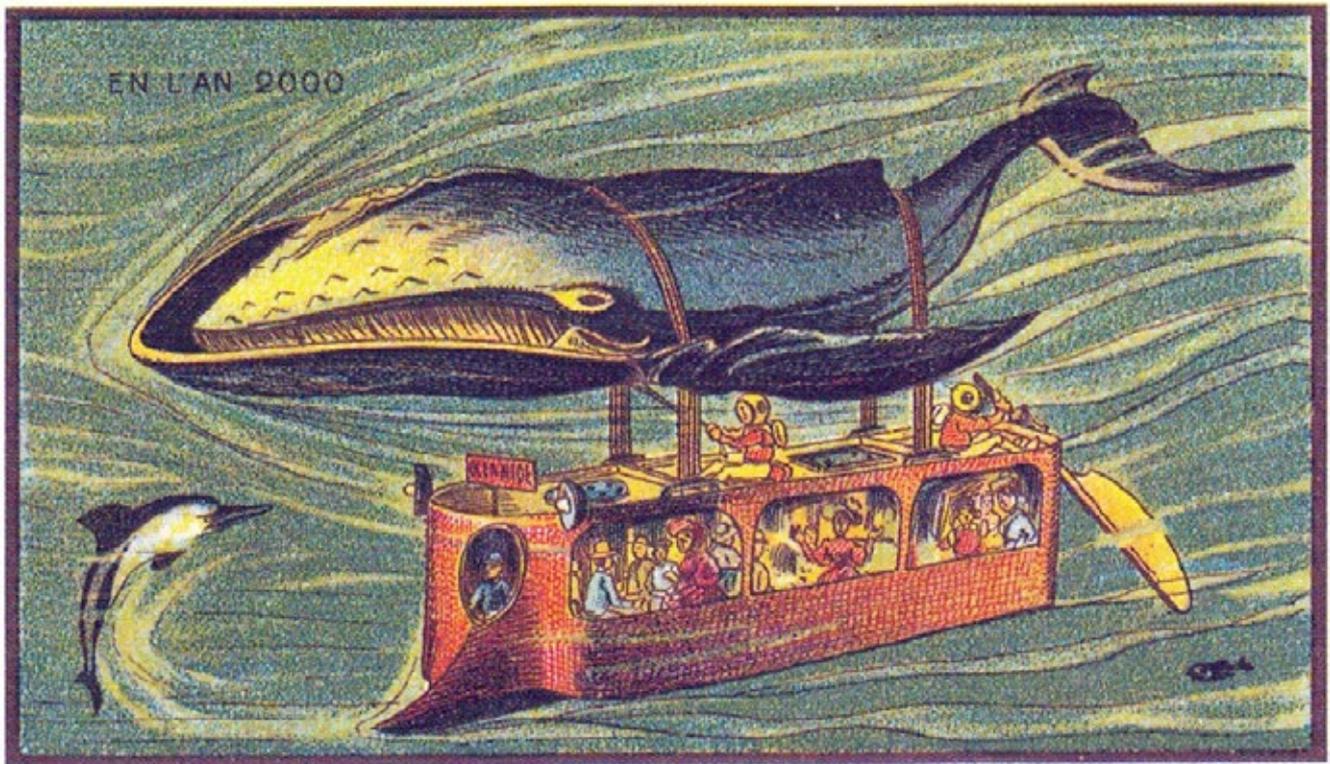
Duden Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. 6. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut 2016. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2016. Quelle: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20784/strukturwandel/>

Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren

Anteile in Prozent, 1950 bis 2019

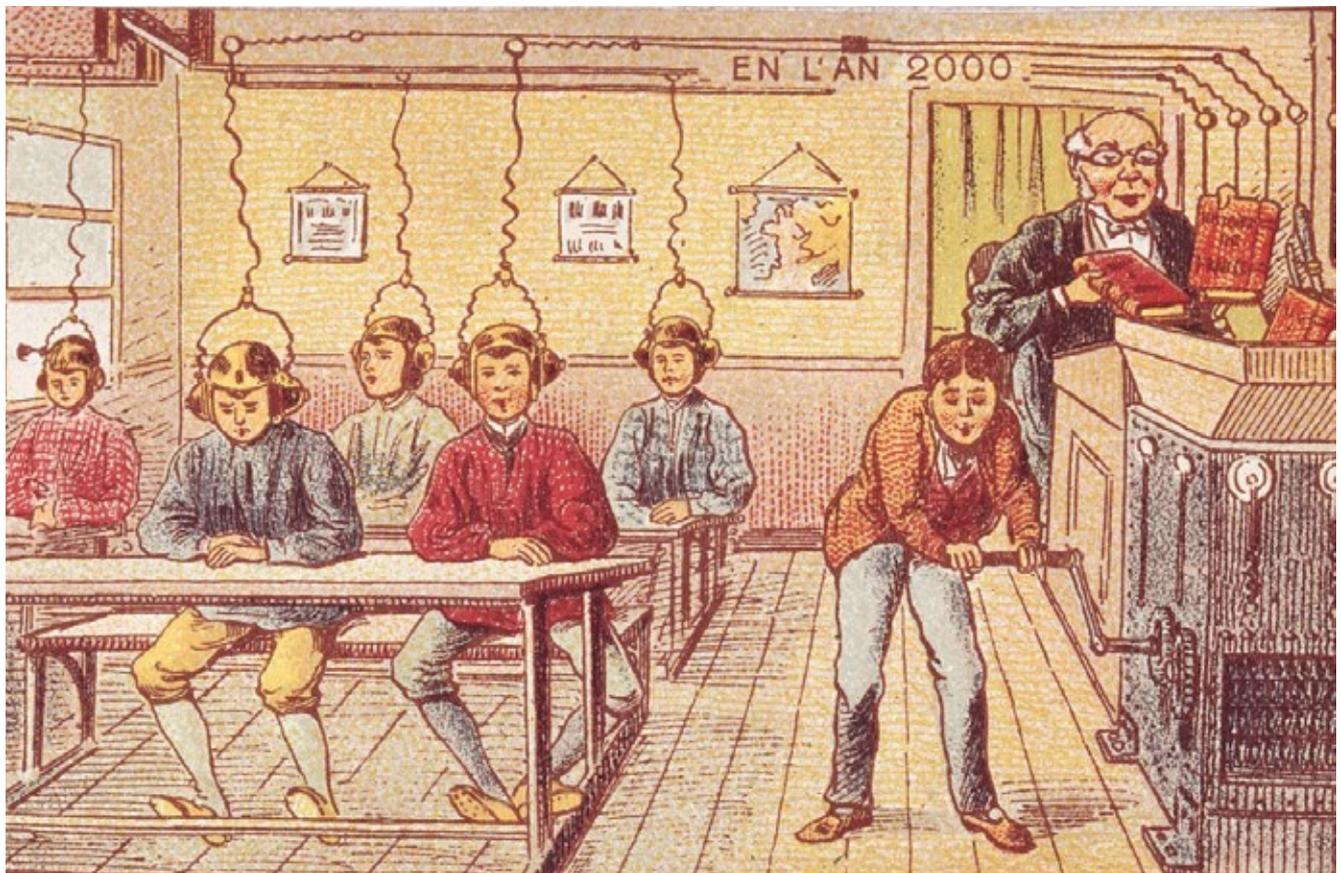


Quelle: Statistisches Bundesamt: Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung 2021 | www.bpb.de

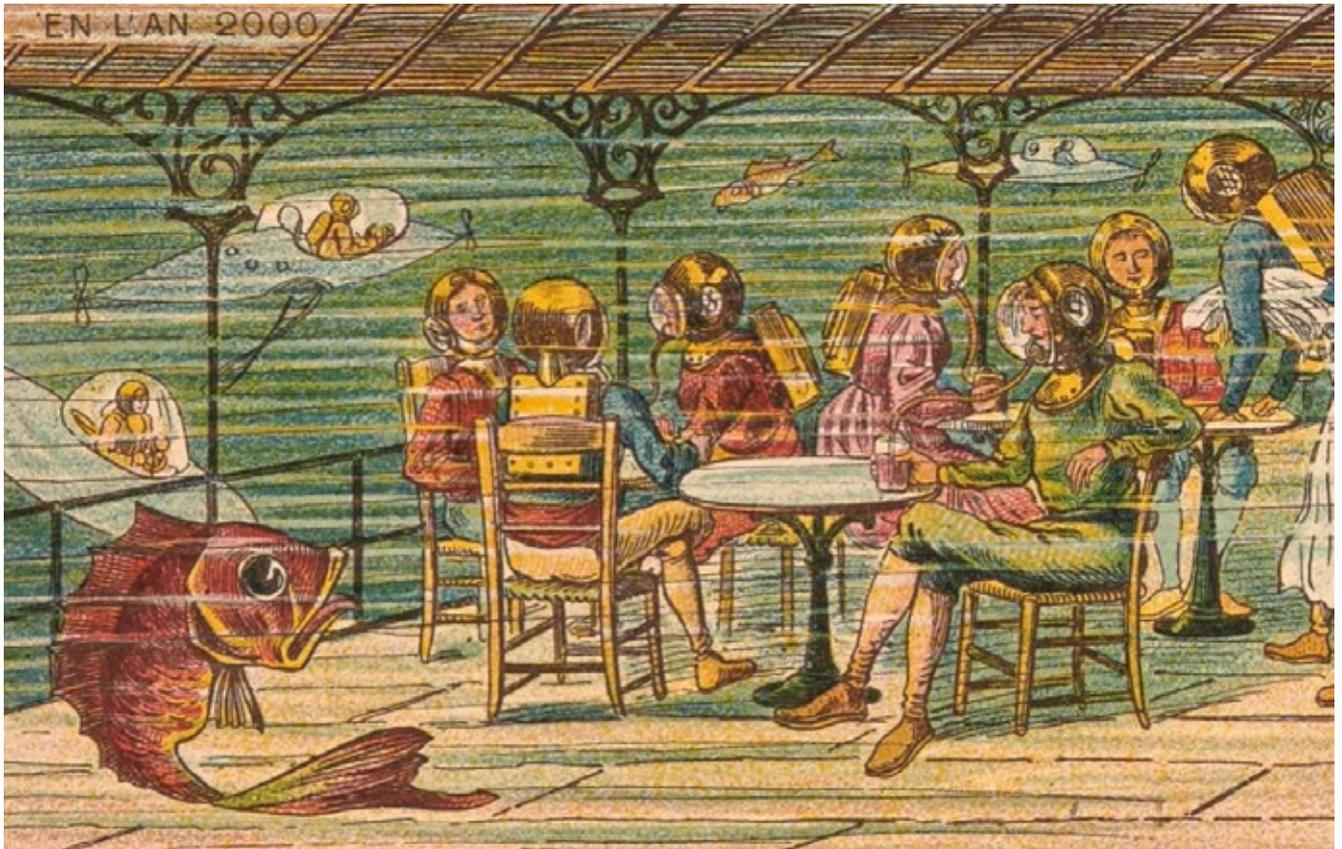


A Whale-Bus

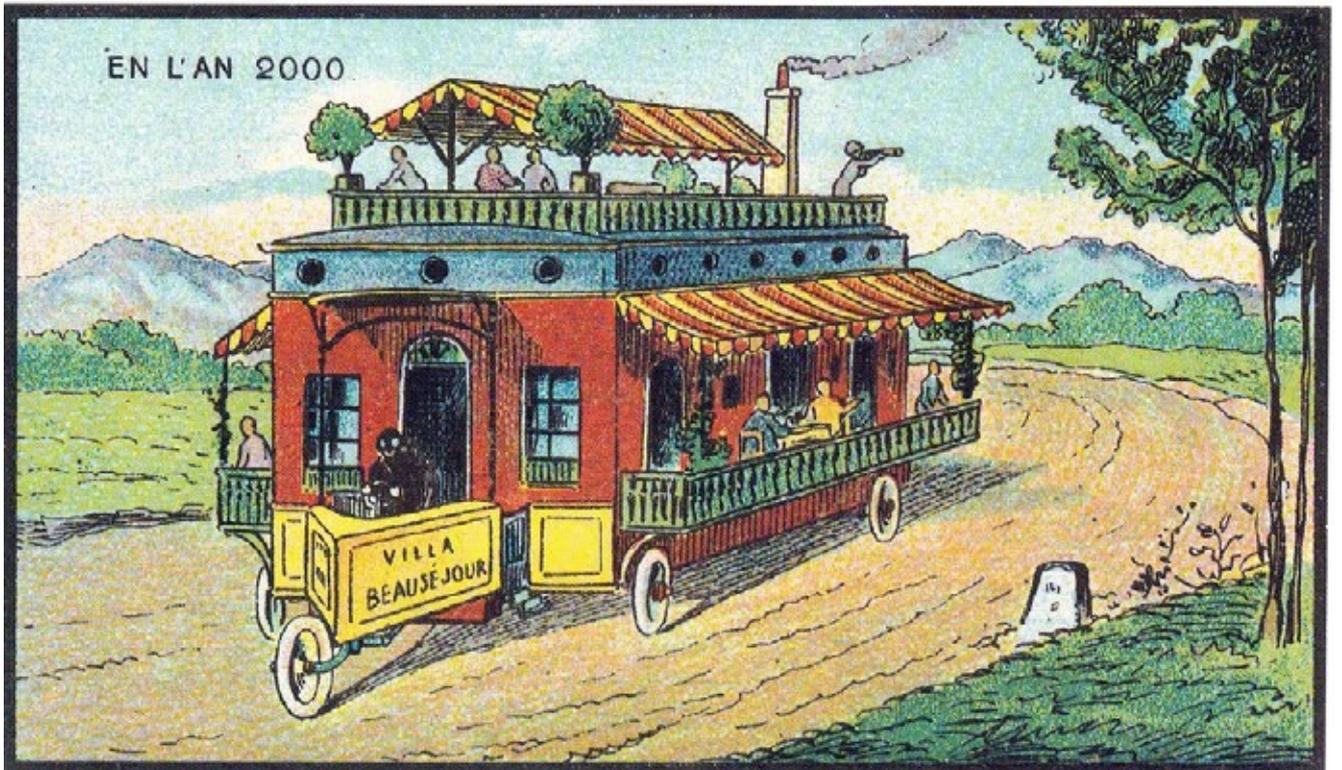
Whale-Bus. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century_Whale_bus.jpg



Foliot, Françoise. La radio à l'école. Aus: Côté, Jean-Marc. En L'An 2000. Lizenz: CC BY-SA 4.0. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fran%C3%A7oise_Foliot_-_La_radio_%C3%A0_l%27%C3%A9cole.jpg

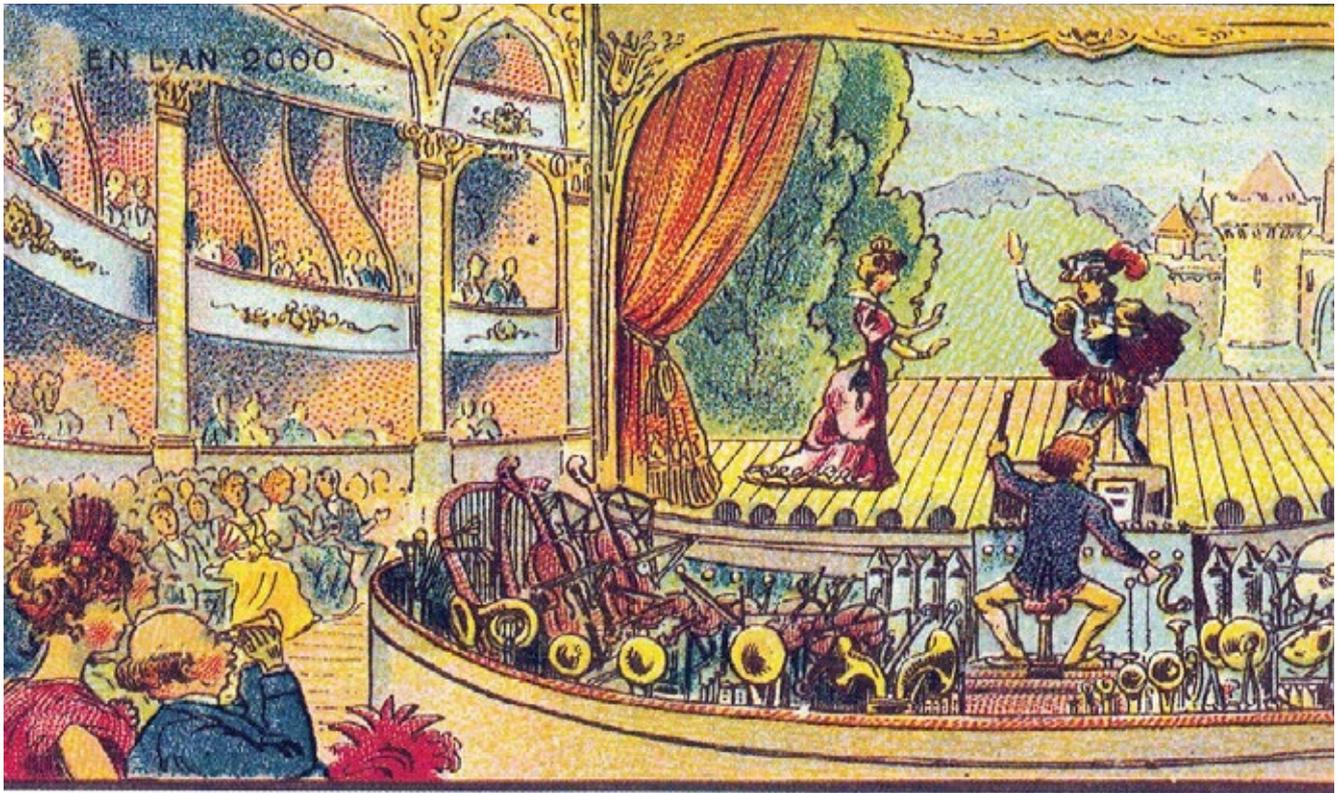


Underwater Café. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Voyez_Terrasse_!.jpg



A House Rolling Through the Countryside

Rolling Villa. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century._Rolling_house.jpg

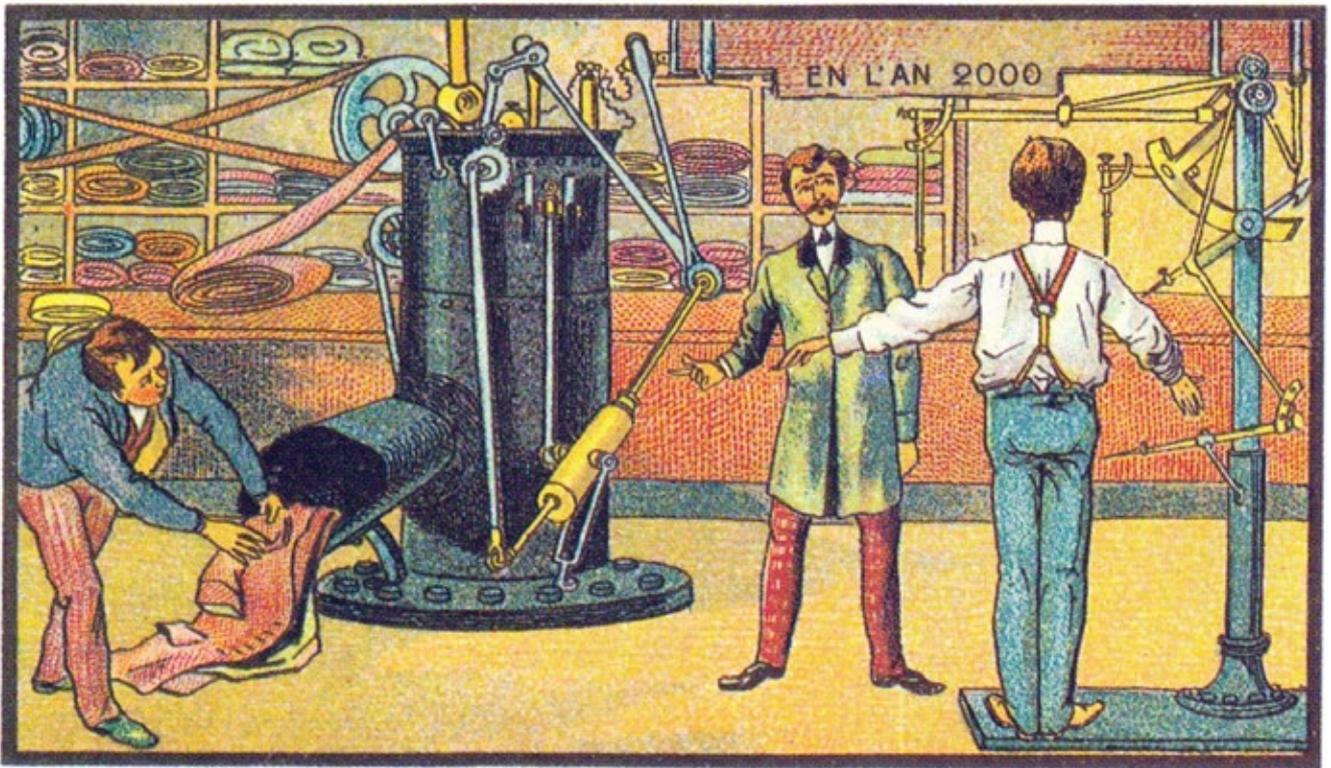


A Well-Trained Orchestra

Well-trained Orchestra. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century._Robot_orchestra.jpg

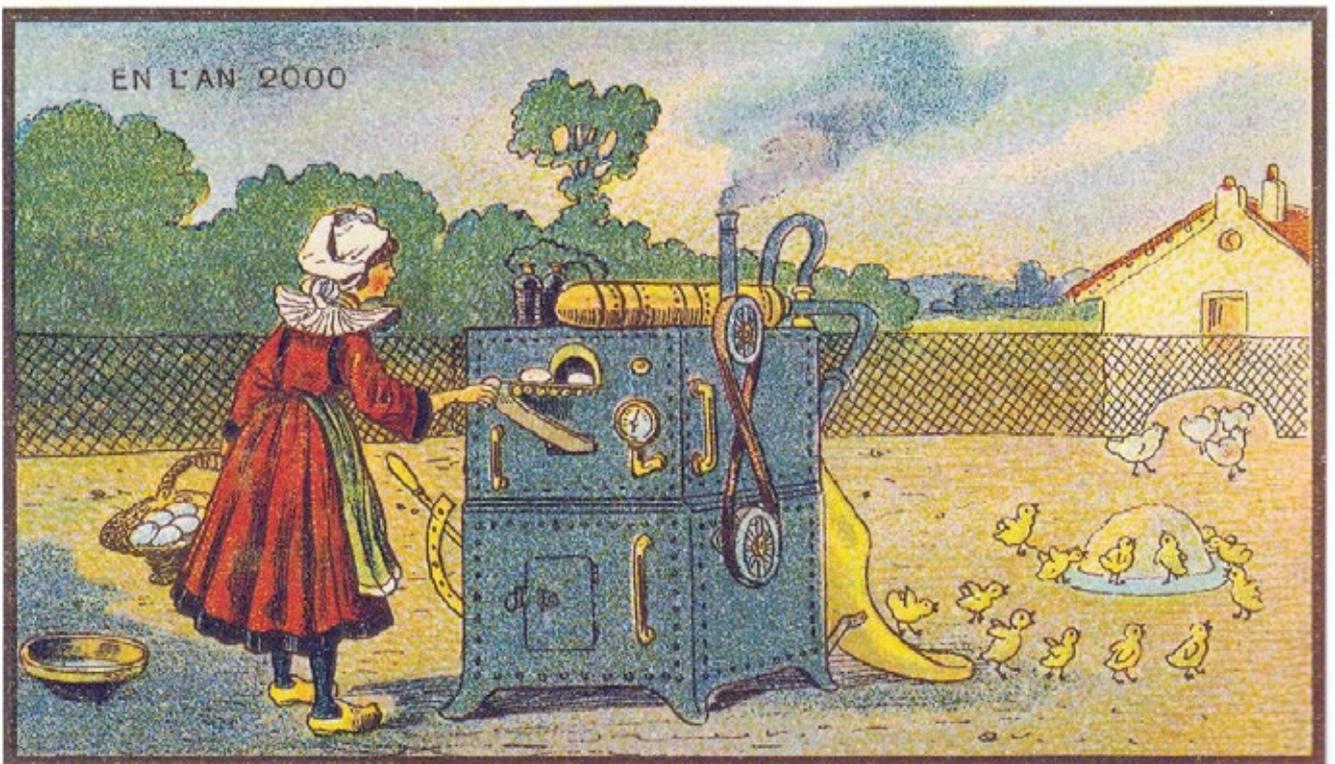


Microbes. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century._Microbes.jpg



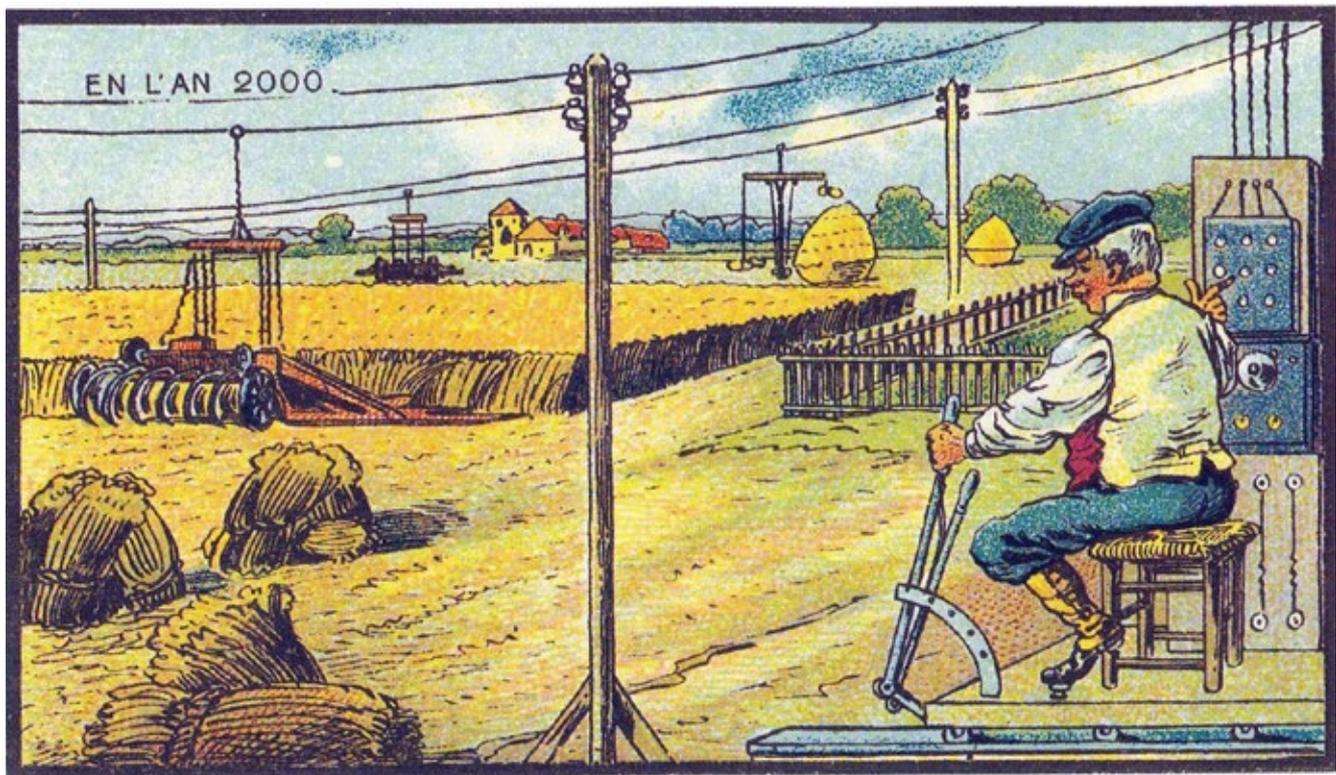
A Tailor of the Latest Fashion

A tailor of the latest fashion. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century._Latest_fashion.jpg



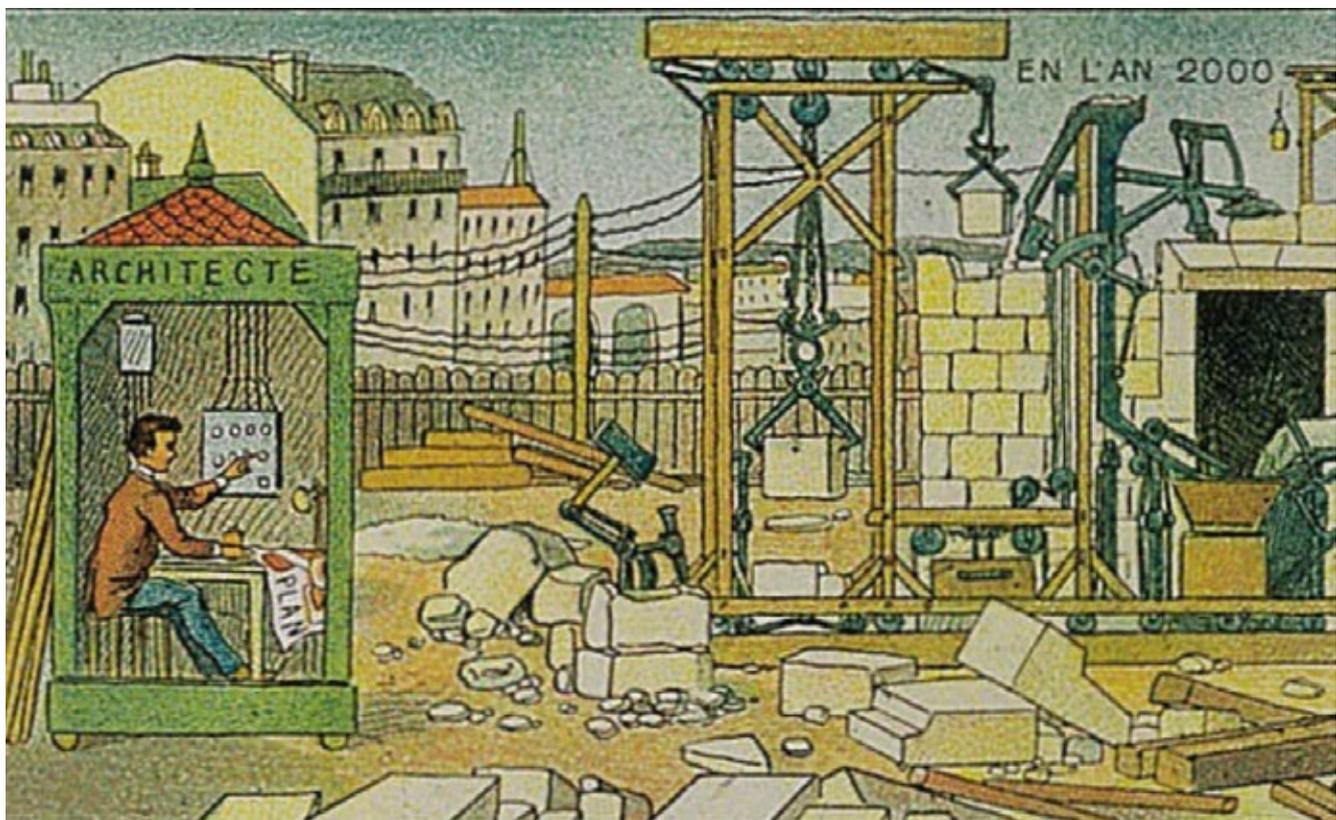
Intensive Breeding

Intensive Breeding. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century._Intensive_breeding.jpg



A Very Busy Farmer

Very busy farmer. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century_Farmer.jpg



Building Site. Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century_Electrical_construction.jpg



Electric train »Paris–Peking«, Public Domain. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:France_in_XXI_Century._Electric_train.jpg

Strukturwandel kann regional wie auch Länder übergreifend stattfinden. Er beinhaltet mindestens drei Wirtschaftssectoren, welche sich gegenseitig bedingen. Diese sind vereinfacht: Wirtschaft, Landwirtschaft und technologischer Fortschritt. Strukturwandel kann nur stattfinden, wenn einer dieser drei Faktoren entweder enorm abnimmt (kleiner wird) oder zunimmt (größer wird).

KONTAKT



Roter Baum
KulturLeben UG
Großenhainer Straße 93
01127 Dresden

Telefon 0351 8582720
politische.bildung@roter-baum.de
www.einmission.de